

Herren Dr. Stoll und Kunstmaler Schönberger, die Herren Ober-richter Dr. *Schurter* und Kunstmaler *Righini*. Rechnungsrevisor wurde neben Herrn *Hirzel-Stadler*, an Stelle des, eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Dr. Mousson, Herr *Sigg-Sulzer*. Und auch bei der Neubestellung der Kommissionen in der konstituierenden Vorstandssitzung fielen die Wahlen, obwohl man sich in der Theorie allgemein zum Prinzip frischer Blutzufuhr bekannte, fast durchweg bestätigend aus. Nur wo Rücktrittserklärungen vorlagen, musste Ersatz gewählt werden. So trat in die Finanzkommission für Herrn Paul Römer Herr *Cesar Schöller* ein, in die Sammlungskommission für die Herren Wäber-Lang und Bildhauer Adolf Meyer die Herren *O. F. Pestalozzi* und Bildhauer *Kissling*, in die Ausstellungskommission für die Herren Prof. Gull und Kunstmaler Gattiker die Herren *Richard Kissling* und Kunstmaler *Wassmuth*. Obwohl ihn während dieses Jahres voraussichtlich häufige längere Abwesenheit von Zürich zum Rücktritt aus dem Vorstand und der Sammlungskommission bewogen, verblieb Herr Bildhauer *Meyer* in der Unterhaltungskommission, auch nachdem er ihr Präsidium abgegeben hatte. Zu seinem Vizepräsidenten wählte der Vorstand abermals Herrn Architekt *Paul Ulrich*.

Die Kämpfe und Erschütterungen, von denen wir vorher sprachen, begannen mit der Frage der zweiten Konkurrenz. Ueber ihre Notwendigkeit herrschte, nachdem die Resultatlosigkeit der ersten konstatiert worden war, keine Meinungsverschiedenheit. Wohl aber über die Ausdehnung, die man ihr geben, und den Kredit, den man ihr für Preise bewilligen dürfe. Und als nun in der bewegten ausserordentlichen Generalversammlung vom 30. September Tendenzen die Oberhand gewannen, die, entgegen den Vorschlägen des Vorstandes, auch der zweiten Konkurrenz die Ausdehnung der ersten zu geben wünschten, und wiederum Preise von mehreren tausend Franken zu bewilligen sich geneigt zeigten, Tendenzen, die dann in dem Programmentwurf der erweiterten Baukommission ihre Formulierung, in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 11. November Billigung fanden, da gaben sowohl der Präsident der Kunstgesellschaft, Herr Dr.